



Infobrief der Naturfreunde in Wiesbaden Sonderausgabe Afrika

Nachhaltige Naturfreundearbeit im Senegal

Seit vielen Jahren unterstützen die Naturfreunde partnerschaftliche Projekte in afrikanischen Ländern, um die Folgen des Klimawandels zu mildern und die Lebenssituation der Menschen zu verbessern. Baumpflanzungen im Senegal, in Gambia und in Togo, Workshops zur Errichtung energieeffizienter Kochstellen im Berggebiet von Guinea und der Bau einer dringend benötigten Lagerhalle für landwirtschaftliche Produkte für die Dörfergemeinschaft Finkolo in Mali gehören dazu. Aktuell werden Spendengelder für die Pflanzung von Obstbäumen in senegalesischen Dörfern gesammelt. Die Bäume festigen die Böden, wirken ausgleichend auf das Klima und liefern in ein paar Jahren wertvolles Obst. Um die Partnerschaft zwischen den Naturfreunden Senegal und Naturfreunden Deutschland zu festigen, sind gegenseitige Besuche Teil des Programms. Mit der letzten Reisegruppe sind Godi und Andreas Fröb von den Naturfreunden Wiesbaden in den Senegal gereist. Wir berichten über einige markante Eindrücke dieser Reise. Der Infobrief sprach mit beiden über die Situation vor Ort und mögliche neue Projekte. An dieser Stelle eine kurze Zusammenfassung der Berichte.

Trotz schwierigster Lebensbedingungen gibt es eine unglaublich herzliche Gastfreundschaft. Die Reisegruppe wurde überall sehr freundlich empfangen. Schwierig ist vor allem der Mangel an den für uns selbstverständlichen Grundbedingungen. Dominant sind Wasserknappheit, kaum Zugang zu Energie und eine in den Kinderschuhen steckende Infrastruktur. Neben dem Projekt „Obstbäume für senegalesische Dörfer“ muss der Bildungssektor verbessert werden, das Gymnasium in Ndombo ist ein guter Anfang, auch wenn es aus Kostengründen nicht an das örtliche Stromnetz angeschlossen ist. Den afrikanischen Frauen gehört die Zukunft. Vor allem muss über eine Stärkung von Fraueninitiativen nachgedacht werden, denn sie tragen kulturell nach wie vor die Hauptlast der Familienversorgung. Da ist noch ein langer Weg zu einem gerechteren Rollenverständnis der Geschlechter zu gehen. Als ein Praxisbeispiel sind vor allem die Gemüsegärten bei St. Louis zu nennen, die meist von Frauen betreut werden, wenn auch das Wasser mühsam über lange Wege in Gießkannen heran geschleppt werden muss. Neben der unglaublich schwierigen Wasserversorgung ist fehlende Energieversorgung ein großer Bremsklotz in der wirtschaftlichen Entwicklung. Hier kann ein sich ein weiteres Hilfeprogramm zur Solarstromversorgung der „Naturfreunde International“ entwickeln. Landesweit haben nur etwa 60% der Menschen Zugang zu elektrischer Energie. Auf dem Lande nur 10%, da der Großteil in Städten und Ballungsräumen lebt. Für ein menschenwürdiges Leben brauchte jedoch Zugriff auf Energie. Afrika hat riesige Potentiale an erneuerbaren Energien, vor allem Solarstrom stünde reichlich zur Verfügung. Das Naturfreundehaus „Petit Mbaou“ nahe Dakar ist nebenbei auch Baumschule für die Baumpflanzprojekte und Bildungszentrum. Die Naturfreunde vor Ort, allen voran Mamadou, träumen seit langem von einer Solarstromversorgung für ihr Haus. Vor diesem Hintergrund haben wir den Naturfreunden Senegals das Versprechen gegeben, uns von Wiesbaden aus für die Finanzierung der aufgezählten konkreten Solarstromprojekte einzusetzen und fachlichen Rat und Unterstützung zu leisten.





Godi Fröb beim Minzeanbau Wasser ist ein knappes Gut und schwer zu beschaffen Andreas Fröb beim Obstbau



Freundliche Unterstützung bei der Hilfe zur Selbsthilfe, dieser Baum wird Früchte tragen

Dazu der passende Familienausflug. Eine spannende Ausstellung zum Thema Wasser

Das Landesmuseum Wiesbaden lädt Interessierte herzlichst ein, das Wasser in seinen Facetten in dieser Ausstellung zu erleben. Kinder und Jugendliche erhalten bis zum 18. Lebensjahr freien Eintritt.

**„Vom Wert des Wassers. Alles im Fluss“. Bis 14. Januar 2024 im Museum Wiesbaden. Öffnungszeiten
Sonntag 11 bis 18 Uhr, Montag geschlossen, Dienstag 11 bis 19 Uhr, Mittwoch 11 bis 17 Uhr, Donnerstag
11 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 17 Uhr, Samstag 11 bis 18 Uhr. www.museum-wiesbaden.de**